

Kalter Rauch in der kanadischen Wildnis

Zehn Meter hoher Schnee auf mehr als 1000 Gipfeln – das Powder-Paradies Monashee Mountains.

Susanne Fränkl

Sie kommen. Lange bevor man etwas sieht, kündigen die Geräusche der Rotorblätter das Ereignis an, und wie ein Rieseninsekt schwebt dann der erste knallrote Hubschrauber aus dem Nichts plötzlich über uns. Auf einem von neun Landeplätzen kauern wir zu viert am Boden, gegenüber macht Bob dasselbe, zwischen uns und unserem Guide liegen Skier und Stöcke.

Der Heli macht ziemlich Wind und landet. Bob packt die Ausrüstung in einen Metallkorb und nimmt neben dem Piloten Platz. Wir klettern mit einer Selbstverständlichkeit auf die Rückbank, wie das im Auto Kinder tun. Dann heben wir ab. Um uns herum nur noch Berge. Der Hubschrauber überfliegt Gipfel nach Gipfel, wie gelähmt genießen wir die gigantische Aussicht – auf die Bergwelt und auf die Abfahrt im jungfräulichen Schnee, in dem noch kein Mensch Spuren hinterlassen hat.

Das Sonnenlicht verwandelt die unberührten Hänge des Dixon-Gletschers in ein glitzerndes Meer. Das rote Fähnchen im Schnee markiert den Landeplatz. Mit klopfenden Herzen steigen wir aus. Noch einmal wirbelt der Helikopter massig „Powder“ auf, dann ist er verschwunden. Es ist ganz still, und Bob gibt uns Zeit, diesen unglaublichen Moment zu erleben. Dann versucht er in



Gipfelstürmer: Der Hubschrauber wirbelt ordentlich Schnee auf. Bis zu zehnmal am Tag bringt er die Skiläufer auf den Berg auf.

Worte zu fassen, was wir denken: „Du fühlst dich kleiner als eine Ameise und doch so frei wie nie zuvor.“ Wir fangen an zu begreifen, warum Skiläufer aus aller Welt Tausende von Kilometern Reise auf sich nehmen, um hierher zu kommen. Der Hang vom Dixon Gletscher ist über 2000 Meter lang. Zwei Kilometer watweicher Pulverschnee. Kein Weg ist vorgegeben, jeder sucht sich seinen, unten wartet der Heli, um alle wieder nach oben zu fliegen. Bis zu zehnmal am Tag.

So beeindruckend die Berge, so ernüchternd die Ankunft in Blue River, einem Holzfällernest in den kanadischen Rocky Mountains. Nach zweieinhalb Stunden Fahrt auf einer schnurgeraden Straße vom Flughafen in Kamloops nordwärts, kommen wir in einer 2000-Seelen-Gemeinde an, in der zunächst nichts aufs Skilaufen einstimmt. Keine Gondel, kein Lift, nur ein unscheinbarer Wegweiser: „Mike Wiegele Heli-Skiing-Area“.

Blue River ist sozusagen die Bodenstation des größten zusammenhängenden Heli-Skiing-Gebiets der Welt. Während das Dorf selbst eher schlicht ist, bezaubert „Wiegele Village“ – ein Dörfchen im Dorf – mit wunderschönen Blockhäusern in österreichischem Stil und kanadischen Di-

mensionen. Sie liegen großzügig verteilt auf dem etwa 8000 Quadratmeter großen Areal und teilen sich ein Meeting Center, den Dining Room, die Lounge, den Spa, das Gym und ein Sportgeschäft. Maximal 120 Gäste werden hier von 200 Angestellten verwöhnt. Die Köche kommen aus Europa, und zum Frühstück gibt es sogar deutsches Schwarzbrot.

Das Heli-Ski-Gebiet in Blue River umfasst 7700 Quadratkilometer. Der höchste Landeplatz liegt am Mount Albreda auf 3569 Metern Höhe. Bis zu zehn Meter hoch türmt sich in den Wintermonaten der Schnee in den Cariboo und Monashee Mountains. Feinster, trockener Pulverschnee, wie wir ihn in Europa gar nicht kennen. Die Kanadier nennen ihn „Cold Smoke“ (kalter Rauch), denn jeder Schwung zieht eine wunderschöne, kristallene Rauchfahne nach sich.

Mike, der Herrscher über 1000 Gipfel, wuchs als Sohn einer Bauernfamilie im österreichischen Kärnten auf und wanderte mit 20 Jahren nach Kanada aus. „Ich war auf der Suche nach dem längsten Winter und dem besten Schnee“, erzählt der 67-Jährige. 1970 erwarb Mike die erste Fluglizenz für Heli-Skiing in den kanadischen Rockies. Doch fliegen wollte zunächst keiner mit ihm.



Verträumt und verschneit: die Chalets in Wiegele Village.

FOTOS: PR

Erst ein Jahr später trauten sich die ersten beiden Gäste.

Heute betreut Mike pro Saison ungefähr 2000 Tiefschnee-Touristen, knapp die Hälfte kommt aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Trotz Preisen von etwa 5000 Euro pro Woche ohne Flug ist die Nachfrage groß. „Früher war Tiefschneefahren den Könnern vorbehalten. Aber mit den extrabreiten Skiern, sogenannten Fat Boys, kann jeder seine Schwünge ziehen“, sagt Mike,

bevor wir zum ersten Mal mit den dicken Jungs an den Füßen talwärts schwingen. Recht hat er.

Lange bevor wir aufstehen, treffen sich die Ski-Guides. Sie werten die Daten, die über Nacht an den drei Wetterstationen eingegangen sind, aus und entscheiden anhand der Schneestabilität, welches Gelände für den Tag geeignet ist. Die Reisegruppe, die sie nachher in die Berge führen werden, hat ein dreistündiges, intensives Training mit dem Ver-

WISSENSWERTES



British Columbia ist die westlichste kanadische Provinz. Blue River liegt auf halbem Wege zwischen Vancouver und Edmonton.

Saison: Ende November bis Mitte Mai, Hauptsaison Mitte Januar bis Ende März.

Preise: Komplettpaket in der Nebensaison ab 5995 Euro pro Woche, in der Hauptsaison ab 8245 Euro (Heli-Skiing in Zehner-Gruppe). Im Preis ist alles enthalten, auch Leiski und Lawinensuchgerät, Vollpension, Transfer ab/bis Kamloops, je eine Übernachtung bei An- und Rückreise in Vancouver im Fünf-Sterne-Hotel sowie der Flug nach Kamloops von allen deutschen Flughäfen.

Buchung: direkt über Mike Wiegeles Homepage www.wiegele.com oder über Top travel München, Rita Jung, www.tt-reisen.de, ☎ 089/327 09 06

schütteten-Suchgerät hinter sich. Wegen der Lawinengefahr. Auch Schaufel und Sonde haben wir im Gepäck, als wir uns am ersten Praxistag treffen. Es sieht aus, als seien Wiegeles Wetterexperten nicht ganz sicher, ob die Konditionen heute eine Abfahrt erlauben. Das macht die Sache umso aufregender.

Dann die Entscheidung: „Wir fliegen!“ Von nun an geht es nur noch bergauf mit dem Helikopter – und mit den Gefühlen sowieso.